



Martin
Noschiel



Stefan
Kroyer



Franz
Bergmann

ZENTRALAUSSCHUSS

KLUB DER EXEKUTIVE

FSG

POLIZEI

Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen

Wien, am 20. Mai 2025

ZA – AKTUELL

Neues Dienstzeitmodell – Chance oder unrealistischer Plan?

Nach der „Kick Off“-Veranstaltung am 15. Mai 2025 und dem darauffolgenden Mitarbeiterbrief durch den Herrn Bundesminister und den Herrn Staatssekretär erreichten uns viele Anfragen, teilweise getragen von einer Ablehnung von Veränderungen bis hin zu gut gemeinten Vorschlägen von Veränderungswünschen.

Nun, was wurde uns bei dieser Veranstaltung mitgeteilt: Durch eingespielte Videosequenzen von Kolleginnen und Kollegen und Statements der verantwortlichen Führungskräfte wurde uns vermittelt, dass unser Dienstzeitmodell nicht mehr den gegebenen Anforderungen entspreche. Die in Verwendung stehenden starren Dienstsyste^me würden es nicht zulassen, die Kolleginnen und Kollegen „flexibel“ einzusetzen und würden Dienstzeiten ergeben, die den heutigen Anforderungen nicht entsprechen!

Gefahr oder Chance?

All diese Ankündigungen bringen uns zum Entschluss, dass wir uns als Personalvertretung so bald wie möglich einbringen müssen, um das Bestmögliche für unsere Kolleginnen und Kollegen herauszuholen!

Sich zurückzulehnen und abzuwarten, welche Modelle der Dienstgeber ausarbeiten wird, sehen wir von der **FSG/Klub der Exekutive**

als vergebene Chance, Verbesserungen für die gesamte Kollegenschaft herbeizuführen. Hier haben wir aus den jüngsten Reformen gelernt

3 Eckpfeiler sollen in einem neuen Dienstzeitmodell umgesetzt werden:

- Das Sicherheitsgefühl für die Bevölkerung soll verbessert bzw. erhalten bleiben
- Die Vorgaben des Dienstgebers müssen abgebildet werden
- Und die Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen müssen sich darin wiederfinden

Für die **FSG/Klub der Exekutive** ist jedenfalls ganz klar: **Uns sind die Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen am wichtigsten!**

In den folgenden Gesprächen wurde uns mitgeteilt, dass das Projekt Dienstzeitmanagement „*ein weißes Blatt Papier*“ sei, welches die Projektgruppe neu beschreiben solle. Es dürfe keine Tabus geben! Dienstzeitmodelle, weg vom Gruppen- oder Wechseldienst sollen angedacht werden. Regionale Bedürfnisse, Unterschiedlichkeiten vom urbanen bis zum ländlichen Raum müssen mitgedacht werden. All das eingebettet in einen arbeitsrechtlichen Rahmen soll am Ende der Projektarbeit in einem Probebetrieb 2026 gipfeln.

Wenn sich also der Dienstgeber entschieden hat, ein neues Dienstzeitmodell zu entwickeln, dann ist für uns eines klar: wir können diese Entscheidung nicht mehr rückgängig machen!

Ob die **FSG/Klub der Exekutive** am Ende dieses Projekts einer Umsetzung zustimmt, wird davon abhängen, ob diese Veränderung den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen einen Mehrwert gebracht haben wird. Denn eines sei klar gesagt: Wir sind nicht dazu da dem Dienstgeber Vorschläge zu unterbreiten, wie auf dem Rücken der Kolleginnen und Kollegen gespart werden kann!

Unsere Aufgabe ist es jegliche Verschlechterung für die Kollegenschaft abzuwenden und trotzdem eine effiziente Dienstverrichtung zu gewährleisten! Durch Gespräche mit euch wissen unsere Funktionärinnen und Funktionäre, welche Bedürfnisse ihr habt. Wir werden realistische Vorschläge von euch an das Projektteam herantragen und so versuchen das Bestmögliche beizutragen.

Eines steht für die FSG/Klub der Exekutive jedenfalls fest: Wir sind den Kolleginnen und Kollegen verpflichtet und nicht dem Dienstgeber oder der Parteipolitik.



Dein Team im Zentrallausschuss

im Bundesministerium für Inneres
1030 Wien, Hintere Zollamtsstraße 1
bmi-za-polizei-fsg@bmi.gv.at

